**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

**Band:** 16 (1922)

Heft: 2

**Rubrik:** Allerlei aus der Taubstummenwelt

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lein Holz zum Erwärmen des kalten Zimmers, und zu dieser Jahreszeit von einem unbarmscherzigen Hausderrn auf die Straße gesetzt zu werden — das ist zum Verzweiseln! Als ich heute halb von Sinnen zum Tor hinauslies, um auf dem Zimmerplatz ein paar Spänlein aufzulesen, da" (Gellert winkt ihr lebhaft zu, daß sie schweige) — "ja, wie Sie mir auch winken mögen, edler Mann, ich muß es sagen, — da gab mir dieser fromme, barmherzige Mann diese dreißig Taler, um uns aus Ihren Klauen zu retten!"

Da fuhr Neidhart betroffen herum und blickte mit weit geöffneten, staunenden Augen Gellert an, dessen Worte noch in seiner Seele nach= klangen wie fernes Sonntagsgeläute. "Wie", rief er aus, "bas hätten Sie getan?" Und er mochte ausrechnen zwischen des Professors Armut und seinem Reichtum, er mochte ab= wägen zwischen Gellerts Barmherzigkeit und seiner Härte — denn innersich durchschauerte ein gewisses Etwas seine Seele, was wohl sein mochte wie ein milder Frühlingshauch, der über erstarrte Eisfelder dahinfäuselt, — und er ging an sein Schreibpult, nahm das Brieflein heraus, auf das die Frau einen so hohen Wert legte, und die dreißig Taler, und indem er beides in die Hand der Frau legte, sagte er: "Hier haben Sie bas Brieflein Ihres Mannes und die dreißig Taler dazu. Pflegen Sie da= mit Ihren Mann und Ihre Kinder!" zu Gellert gewandt sagte er, seine Hand ergreifend: "Ich sehe, Sie können nicht nur schön schreiben, sondern auch schön handeln. Erfüllen Sie mir die Bitte, mich zu der armen Familie zu begleiten, deren großer Wohltäter Sie ge= worden sind. Sie sollen dann mich auch von einer andern Seite kennen lernen!"

Mit Freuden sagte Gellert zu, und beide gingen, von der überglücklichen Frau begleitet, schweigend den nicht sehr weiten Weg zu dem Häuslein, wo die Armen wohnten. Sie fanden da ein herzerschütterndes Elend und die Kranken in einem Zustande, der kein längeres Bögern mit ärztlichem Beistande zuließ. Tief ergriffen von solchem Anblicke sagte der Kaufmann: "Lieber Berr Professor, reben Sie mit einem geschickten Arzt, der Ihr Zutrauen hat, und senden Sie ihn doch bald her. Ich bezahle die Kosten des Arztes und der Arznei. Für alle übrigen Bedürfnisse der Familie werde ich in einer Beise forgen, mit der Sie zufrieden fein Gellert eilte fort. Der Arzt kam, und durch seine Hilfe, durch kräftige Nahrung und die Hilfe dessen, zu dem sie beteten, wurden die Kranken geheilt; es begann ein neues Leben für die Familie, und ihr Dank gegen Gellert war ebenso echt und nachhaltig, wie die Sinnessänderung des Kausmanns. (Fortsetzung solgt.)

# Allerlei aus der Caubstummenwelt

## II. Schweizerischer Tanbstummentag in Thun. Voraussichtlich Anfang August.

Das noch nicht beratene Programm wird ungefähr folgendes sein:

- 1. Deffentliche Ausstellung von allerhand Arbeiten Taubstummer (alle Handwerke, Kunstgewerbe, Kunst und Literatur), verbunden mit Verkauf der versertigten Gegenstände; ein Teil des Erlöses zugunsten des Uetendorfer Taubstummenheims. Dauer acht Tage.
- 2. Bazar und Küchliwirtschaft, Reingewinn zugunften genannten Heims.
- 3. Ausstellung des Schweizerischen Taubstummen-Museums (Bilder, Tabellen, Unterrichtsgegenstände u. dgl.)
- 4. Zürcher Taubstummen=Fußballspiel in Thun.
- 5. Gemeinsamer Nachmittagsbesuch des obgenannten Heims.

Liebe Taubstumme, bereitet euch jetzt schon vor auf diesen Taubstummentag, etwa in folgenser Weise: Versertigt Gegenstände für Ausstellung und Verkauf, solche können auch nur zum Ausstellen geliehen werden. Fanget jetzt eine Reisekasse an. Verlegt eure Ferien in diese Zeit. Ermuntert eure hörenden Vekannten, Ausstellung, Bazar, Küchliwirtschaft und Fußsballspiel zu besuchen.

Am 18. Dezember um 3 Uhr St. Gallen. eröffnete der Präsident E. B. die Weihnachtsfeier des Taubstummen=Touristenklubs. Dann sagte Schreiber dieses ein Lied auf und R. R. berichtete aus dem Vereinsleben, wobei er den Wunsch aussprach, daß auch die St. Galler Taubstummen Fortbildungs= und Unterhaltungs= abende erhalten möchten, besonders im Winter. Hernach sagte Herr H. M. etwas von himmels= freuden und Erdenleiden auf. Unterdessen ver= kleidete ich mich als Niklaus und trieb Scherz mit einigen Taubstummen. — Um auch die hörenden Teilnehmer auf ihre Rechnung kommen zu lassen, sang die Elfe U. W. ein Lied, was lebhaftes Lob hervorrief. Dann gab es Ver= losung und Konsumation. Die Lose wurden nur zu schnell abgesett. Nun sagten ich und Herr K. N. wieder schwester eines Taubstummen, welche ihre Stimme in zwei Liedern herrlich erklingen ließ, worein sast alle Hörenden einfielen. Herzlicher Dank an alle, die unser Fest verschönern halsen!

Namens des Vereins: Max Keller. Mal an einer bescheidenen Weihnachtsfeier in Buchs teil. Für die 31 erschienenen Taub= stummen war es eine große Freude, nach langem Harren wieder einmal miteinander zu sein. Herr Pfarrer Gantenbein von Reute leitete den Gottesdienst im Schulhaus. Und nach dem Raffeetrinken fand die eigentliche Feier im "Hotel zur Traube" statt, die vom dortigen gemein= nütigen Frauenverein veranstaltet war, mit strahlendem Lichterbaum. Daran beteiligten sich auch Frau Pfarrer Sonderegger, Frau Lüther mit ihrer Tochter und Frl. Hilty vom Schloß Werdenberg. Mit inniger Freude sagten wir verschiedene Gedichte und Lieder auf und wurden beschert. Dem gemeinnützigen Frauenverein sei herzlicher Dank ausgesprochen. Diese schöne Weihnachtsfeier bleibt in unserm Andenken.

Jatob Eggenberger.

Thurgan. Am 8. Januar durften die thurgauischen Taubstummen ihre Weihnachtsfeier begehen, und zwar in Roggwil, der Pfarrei ihres neuen Seelsorgers. Es waren buchstäblich weiße Weihnachten; denn, so weit das Auge sah, war alles tüchtig verschneit und es wirbelte fast den ganzen Tag fröhlich Schneeflocken, so daß allenthalben die Schlitten wieder hervorgeholt wurden. Und während nun draußen die Schneeschicht immer mehr anwuchs, wickelte sich im stattlichen Dorfschulhause das Weihnachtsprogramm in schlichter, herzlicher Weise ab. Beim hellen Lichterglanz des Tannenbaumes wett-eiferten die Alten mit den Jungen im Vortragen von Weihnachtsversen, frei aus dem Gedächtnis, daß es eine Art hatte. Daß dann keiner ohne irgend eine schöne Weihnachtsgabe von dannen zog, versteht sich bei der Huld des thurgauischen Kürsorgevereins für Taubstumme. Aber es wartete unser noch eine besondere Ueberraschung, die nicht unerwähnt bleiben darf. Wie wir uns zum Imbiß im "Gasthaus zum Ochsen einfanden, glaubten wir uns unwill=

fürlich nach Bethlehem versett; denn das, was

wir allhier zu schauen und zu bewundern bekamen, war eine sinnbildliche Darstellung der

Krippe Bethlehem, wie sie kaum schöner gedacht Drei Jungfrauen in weißen werden könnte. Gewändern und aufgelöstem, über die Schultern wallendem Haar umgaben, gleichsam wie auf Wolken schwebend, das Jesuskindlein, das über= dies von zwei weitern kleinen Mädchen in knien= der Darstellung von beiden Seiten flankiert\* wurde. Einer der Engel präsentierte\*\* über dem Ganzen die Inschrift "Friede auf Erden"? Wenn auch das Christfind sich bloß als große Puppe herausstellte, so war doch alles ergreifend schön und die Freude der Versammelten war gewiß nicht geringer, als sie in den liebreizenden Engeln Gesichter aus ihrem Kreise erkannten. Ja, auch unter den Taubstummen gibt es Rünftler und Rünftlerinnen! Dank, aufrichtiger Dank für diese sinnige Beigabe — es war eine wirkliche und feine Ueberraschung!

Chur. Am 1. Januar haben die bündnerischen Taubstummen sich in Landquart im alkohol= freien Volkshaus zu einer kleinen Weihnachtsfeier vereinigt. Zuerst versammelten wir uns im fleinen Saal, um uns an hand des 23. Pfalms, den wir miteinander aufsagten, Trost, Mut und Leitung zu erbitten für das neue Jahr. Der gute Hirte, ber uns auf rechtem Weg führt, der uns hilft, auch wenn's durchs dunkle Tal geht, das war unser Leitspruch für 1922. Wir waren 35 Personen, darunter 30 Taubstumme oder Schwerhörige. Nachher ging's zum Kaffee in den großen Saal. Frau Dr. Merz, Herr Lehrer Danuser und Herr Stadtkassier Zinsli halfen mir freundlich in ber Unterhaltung der lieben Gafte. Herr Lehrer Danufer hatte es übernommen, nach dem Kaffee in feiner Weise das Thema vom guten Hirten weiter zu er-klären und alle "hörten" ihm gespannt zu, bis die Türen aufgingen und der unterdessen angezündete Weihnachtsbaum uns entgegenleuchtete und zu sich zog. Beim Unblick besselben hatten wir alle so gern das Lied gesungen: "D du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weih-nachtszeit". Wir haben es dann wenigstens im Chor aufgesagt. Einige Taubstumme hatten Gedichte gelernt, gut gelernt, und uns damit Freude gemacht. Gin fleines Batet lag auch für jeden unterm Baum bereit, so daß wir abends bankbar und froh nach Hause fahren konnten.

Stadtmissionar Bermann.

<sup>\*</sup>flantiert = eingefaßt, gefäumt.

<sup>\*\*</sup> präsentieren = darreichen, vorzeigen, darbieten, porstellen.